

Leise Töne für große Gefühle

Ex-„Pur“-Musiker Roland Bless auf Solopfad in der Ludwigsburger Friedenskirche

Am Donnerstagabend gab Roland Bless, Gründungsmitglied von „Pur“, in der Friedenskirche im Rahmen seiner „X-Mas-Tour“ ein stimmungsvolles Konzert der leisen Töne, das die Besucher begeisterte.

BETTINA NOWAKOWSKI

Ludwigsburg. Draußen herrschten rekordverdächtige Minusgrade, doch in der Friedenskirche selbst war es warm und gemütlich. Die Kirche war vollbesetzt mit Fans, Freunden und Familie, die sich weniger zu einem Konzert als zu einem „Abend mit Freunden“, wie Roland Bless bemerkte, eingefunden hatten. Keine lauten Töne, keine bombastischen Sound- und Lichteffekte, sondern ein Sänger mit seiner Band, in Kerzenlicht und gekonnter Lichttechnik ausgeleuchtet, sorgte für einen stimmungsvollen und abwechslungsreichen Abend.

Mischung aus Eigenkompositionen und Klassikern

Mit einer Mischung aus Klassikern der Popgeschichte, von Cat Stevens über Simon & Garfunkel bis Pink und ersten Songs von der Anfang nächsten Jahres erscheinenden CD „Zurück zu Euch“ zeigte Roland Bless, dass er weit mehr drauf hatte als man aus „Pur“-Zeiten von ihm zu hören bekommen durfte. Mit melodischer, markanter Stimme ließ er die Anfänge seiner Straßenmusikerzeit in Südfrankreich Revue passieren, in die sein Entschluss fiel, doch mit Musik seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Zeiten mit „Pur“ klangen kurz an, doch mehr Wert legte Roland Bless auf die Feststellung, dass er nach einem bewegten Jahr der Entscheidungen seinen Weg „zurück zu Euch“, den Fans, gefunden



Zurück zu den Wurzeln: Ex-„Pur“-Mitglied Roland Bless gastierte mit seiner neuen Band in der Ludwigsburger Friedenskirche.

Foto: Werner Kuhnle

hat. Das spiegelt sich vor allem in den neuen Songs wider: „Vielleicht seh' ich Dich heut' Nacht“ hat Potenzial, „Jemand, der Dich liebt“ verursachte Gänsehautgefühle und das melodische „Stern vom Himmel“ bewies, dass Roland Bless sowohl textlich als auch musikalisch anspruchsvolle Songs komponieren kann. Unterstützt wurde der ehemalige Bietigheimer von seiner neuen Band mit Lars Peter am Keyboard, Krisz Weinzierl an der Gitarre und

René Letters am Schlagzeug.

Der Jugendchor der Jugendmusikschule Pleidelsheim/Freiberg unter der Leitung von Doris Scülfort sorgte bei einem gemeinsamen Song („Gottes Kinder“) mit der Band und einem anschließenden Soloauftritt für weihnachtliche Stimmung in der Friedenskirche. Neben ersten, nachdenklich stimmenden Tönen wie in dem Song „Wir“ zum Amoklauf in Winnenden, sorgten parodistische Einlagen mit Stim-

menimitationen von Helmut Kohl oder Willy Brandt für humorvolle Unterhaltung.

Nicht nur die Fans, die zum Teil trotz widrigster Wetterumstände mit dem Auto aus Berlin oder Wuppertal angereist waren, sondern auch das übrige Publikum waren beeindruckt. Die allermeisten entdeckten einen sehr eigenständigen Musiker neu für sich: „Seine Songs haben ihren ganz eigenen Stil“, meinte eine Zuhörerinnen und drückte

aus, was viele dachten: „Ich finde sehr gut, dass Roland auch ernstere Themen anspricht und nicht nur Liebeslieder singt“. In der Tat, das soziale Engagement ist Roland Bless wichtig.

Das Publikum in der Friedenskirche jedenfalls hatte Roland Bless mehr als überzeugt. Viel Beifall und die Zugabe „Der Sommer ist vorbei“ beendeten zwar diesen Abend, markierten aber eindrucksvoll den Neustart von Bless als Solomusiker.



Das Orchester der Ludwigsburger Auferstehungskirche gab ein Konzert im Ingersheimer Rathaus. Foto: Werner Kuhnle

Streicherglanz im Sitzungssaal

Orchester der Auferstehungskirche gastiert im Ingersheimer Rathaus

Das Rathauskonzert zur Adventszeit mit dem Orchester der Auferstehungskirche Ludwigsburg wurde am Donnerstag von Abschiedsstimmung begleitet. Leiter Rudolf Hingar legt den Dirigentenstab nieder.

RUDOLF WESNER

Ingersheim. Ebenso scheidet die Geigerin Hildegard Weber, die vor 13 Jahren diese Konzerte in ihrer Heimatgemeinde anregte, aus. Doch auch in Zukunft wird es Rathauskonzerte im erweiterten Sitzungssaal des Gemeinderates mit diesem vor etwa 60 Jahren aus einem kleinen Instrumentalkreis entstandenen Orchester geben, bestätigte Rudolf Hingar.

Der hauptberufliche Violinist und Orchesterleiter Fred Schuster aus Sachsenheim übernahm in diesem Jahr die Aufgabe als Konzertmeister und wirkte auch als Solist mit. Eingeleitet wurde das Programm mit einer Festmusik in B-Dur von Georg Friedrich Händel. Auf eine festlich gestimmte Introduction folgte in insgesamt sieben

Sätzen freudiges Musizieren, das vom Orchester der Auferstehungskirche tempobetont in silbrig-hellem Streicherklang ausgeführt wurde. Der in Baden-Baden lebende Komponist Manfred Höhn hatte schon mehrfach Werke dem Orchester der Auferstehungskirche gewidmet. Drei „Ballett-Miniatüren“, die erst kürzlich in Ludwigsburg uraufgeführt wurden, waren von ihm zu hören.

Den scherzhaften Mittelsatz umgaben zwei in verhalten schreitendem Tempo ausgeführte Sätze. Für die Musiker stellte die zeitgenössische Komposition eine anspruchsvolle, zugleich aber auch interessante gestalterische Aufgabe dar, die sie bravourös bewältigten.

Zu den meistgespielten Werken von Johann Sebastian Bach zählt das Konzert in D-Moll für zwei Violinen und Streichorchester (BWV 1043). Die einen musikalischen Dialog miteinander ausführenden Soloviolen spielten Fred Schuster und Marion Hingar mit eindrucksvoller Beschwingtheit und in lebhaften Tempi. Das Largo, einer der schönsten langsamen Sätze von Bach, erklang überaus zart und beseelt. Mit glanzvoller Virtuosität führten die

Solisten das abschließende Allegro aus. Rudolf Hingar ließ sein Orchester mit fülligem Streicherklang musizieren und gestaltete damit die Begleitung der Solisten akzentreich.

Ein selten zu hörendes Werk von Friedrich Silcher ist eine Ouvertüre in C-Moll für Streichorchester. Schon nach wenigen ruhigen Takten breitete sich bewegte Heiterkeit in spielerisch bewegtem italienischen Stil aus. Unbeschwert und freudig führte das Orchester aus Ludwigsburg das Stück aus. Die abschließenden Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy, es handelte sich dabei um vier Kinderstücke, Opus 72, sowie um Präludium und Fuge in G-Dur, Opus 27, Nummer zwei wurden als musikalische Delikatessen dargeboten. Das spätromantisch anmutende Präludium stand in seinem Empfindungsreichtum im Kontrast zum Fugensatz in strengem Barockstil.

Diese Gegensätze gaben dem Orchester erneut Gelegenheit, mit ausweglosem Streicherklang zu überzeugen. Traditionell wurden zum Abschluss des Rathauskonzerts drei Weihnachtslieder angestimmt, von denen die Zuhörer jeweils die erste Strophe mitsangen.

Englische Harfenmusik

Weihnachtslieder-Zyklus von John Ritter in Maulbronn

Maulbronn. Im Rahmen des Maulbronner Weihnachtsmarktes lädt die Kurrende Maulbronn unter der Leitung von Erika Budday und Sebastian Eberhardt am heutigen Samstag, 4. Dezember, 17 Uhr, zu einem weihnachtlichen Musizieren in die Winterkirche Maulbronn ein. Die Kurrende hat sich für dieses

Jahr etwas ganz besonderes vorgenommen: den kompletten Zyklus von alten traditionellen Weihnachtsliedern mit dem Titel „Dancing Day“ von John Rutter. Da der Harfenpart schwierig ist, konnte dafür die Soloharfenistin des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart, Renie Yamahata, gewonnen werden. bz

KUNSTBETRACHTUNG DES MONATS

Nägel im Kopf, Flasche im Bauch

Wolfgang Teucherts „Soldat“: Ausdruck einer geschundenen Kreatur

Rund 70 Skulpturen des 1950 im Erzgebirge geborenen Künstlers Wolfgang Teucher sind derzeit im Bönningheimer Museum Charlotte Zander zu sehen. Spielerisch, handwerklich, konzeptionell.

JÖRG PALITZSCH

Bönningheim. Die Arbeit Wolfgang Teucherts folgt einer ablesbaren Vorgehensweise. Der Künstler fügt Abfälle und Gebrauchsgegenstände zusammen und bevölkert mit seinen Skulpturen eine neue Welt.

In einem Ausstellungsraum steht, fast versteckt in einer Ecke, „Der Soldat“ aus dem Jahre 1988. Praktisch aus dem Hinterhalt überfällt die rund 1,60 Meter hohe Figur den Betrachter, ganz so wie im Krieg. Zunächst fällt der Flachmann auf, dem Teuchert im hölzernen Korpus auf der Höhe des Herzens einen Platz geschaffen hat. Der Soldat stützt sich auf ein Gewehr. Er hat eine blecherne Pfeife im Mund, heruntergelatschte Schuhe, einen Patronenbehälter und an der Seite baumelt ein Tiergebiss. Zum Schutz trägt der Mann ein altes Salatsieb als Helm auf dem Kopf, sein Glied ist erigiert.

Die ganze Gestalt symbolisiert die Verrohung des Menschen durch den Krieg. Der hölzerne Soldat, den



„Der Soldat“ von 1988 wirkt bis in die heutige Zeit. Foto: Helmut Pangerl

Kurse für modernes Ballett

Ludwigsburg. Um die Vereinigung von Tanzfertigkeiten geht es in den Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene der Tanz- und Theaterwerkstatt Ludwigsburg „Ballett modern“, die am 6. Dezember beginnen. In dieser Verschmelzung von verschiedenen Varianten des modernen und klassischen Tanzes vermittelt Juliette Villemain Tanztechniken, ohne die Stile zu reproduzieren. Geübt werden funktionelle Fertigkeiten für die Kunst der Bewegung. Der Körper und der Geist als Stimulus und Instrumente des Tanzes sollen näher kennen gelernt werden, die Möglichkeiten genutzt werden, die der Körper anbietet. Zunächst geht es in einem Warm-up mit verschiedenen Exercises um die Wahrnehmung des eigenen Körpers – mit Phantasie und Vorstellungsbildern wird spielerisch in seine Anatomie eingeführt. In regelmäßigen Übungsphasen werden Bewegungsmuster, Mobilität, Kraft, Koordination und Fertigkeiten für das vorgegebene Tanzmaterial vorgegeben. Die Tanzkombinationen werden aus im Unterricht erarbeiteten Themen entwickelt und führen in einen mühelosen aber dynamischen Tanz. Die Kurse richten sich an alle, die Kenntnisse in ganz unterschiedlichen Tanzrichtungen haben und sicherer und organischer tanzen möchten. Information für alle Kurse bei der Tanz- und Theaterwerkstatt, Telefon (07141) 92 05 14, oder per E-Mail an info@tanzundtheaterwerkstatt.de. bz

Klaviertrio in der Schlosskeller

Freiberg. Am Mittwoch, 8. Dezember, 20 Uhr, spielt das Enigma-Trio im Rahmen der Reihe „Kammermusik in der Kelter“ in der Schlosskeller unter anderem Werke von Schumann, Brahms und Beethoven. Seit der Gründung des Enigma-Trios im Jahr 2006 beschlossen die drei Musiker, sich den besonderen Herausforderungen der Klaviertrio-Literatur zu stellen und sich mit neuen Interpretationsansätzen in der Musikwelt zu etablieren. In seiner Konzerttätigkeit setzt sich das Ensemble für die Pflege der Kompositionen von weniger bekannten Meistern ein und möchte nicht ausschließlich aus dem klassischen Repertoire schöpfen. Engagements führten und führen das junge Ensemble zu bedeutenden Festivals und Konzertreihen ins In- und Ausland. Auch liegen bereits erste Rundfunkaufnahmen beim Hessischen Rundfunk mit Werken von Beethoven und Brahms vor. bz